

# REINICKE

MAGAZIN DES FÖRDERKREISES REINICKENDORF

01/2023

60 Jahre Elysée-Vertrag

Detlef Dzembritzki 80 Jahre

Stolpersteine

Mahnmale gegen das Vergessen

Töpfern mit Ukrainerinnen

"Civis romanus sum"

Erinnerung an J.F.Kennedy in Berlin

Der Förderkreis Reinickendorf für Bildung, Kultur  
und internationale Beziehungen e.V. wünscht allen  
Mitgliedern, Freundinnen und Freunden ein  
frohes und frühlingshaftes Osterfest!



## Inhaltsverzeichnis

3	Editorial	11	Prime Time am Morgen
4	60 Jahre Elysée-Vertrag	12	ITB: Das Ahrtal
6	Erinnerung an Flugzeug-Absturz	13	Einladung zur Britzer Weinkultur
7	Detlef Dzembitzki 80 Jahre	14	Dank an unsere Sponsoren
8	Mahnende Stolpersteine	16	J. F. Kennedy vor 60 Jahren in Berlin
10	Töpfern mit Ukrainerinnen		

## Impressum

Herausgeber: Vorstand des Förderkreises für Kultur,  
Bildung und internationale Beziehungen Reinickendorf e.V.  
Redaktion: Alexander Kulpok  
Mitarbeit: Nicole Borkenhagen  
Druck: LASERLINE GmbH  
Grafik: Fischli Productions Werbeagentur

 **LASERLINE**  
Ihr Berliner Druckspezialist



# Editorial

## Neues Handeln - neue Wege

Dies ist die dritte Ausgabe von REINICKE, die erste in diesem Jahr. Der Förderkreis Reini-ckendorf hat sich im vorigen Sommer mit neuem Vorstand zu mehr Professionalität entschlossen.

Aus dem schlichten Schwarz-Weiß „Dorfbo-ten“ wurde der bunte REINICKE auf Glanzpa-pier. Und das alles ohne großen finanziellen Mehraufwand. Wir haben Kontakte und Netzwerke genutzt, Sponsoren gewonnen und allerdings - durch Mitgliederbeschluss - auch den Jahresbeitrag für die Mitglieder erhöht. Ein Hinweis auf die fällige Zahlung der 85 Euro für 2023 findet sich auch in diesem Heft.

Zu einer professionellen Vorstandsarbeit gehört selbstverständlich die Pflege der Mitglieder, die sich berechtigt fragen "Was habe ich davon?". Der neu geordnete Förder-kreis bietet Vergünstigungen für seine Mitglie-der an - vom Theaterbesuch bis zum Einkauf.

Wir wollen und werden Ausflüge und Reisen zu reduzierten Preisen machen. Unsere Veranstaltungen in der Humboldt-Bibliothek - und an anderen Orten - sind bereits jetzt ein Markenzeichen. Bei freiem Eintritt und mit Speis` und Trank. Immer - ob bei Politik oder Kultur - konnten wir mit mehr als 100 Gästen rechnen. Bei den Themen, die im Mittelpunkt standen - vom "Pulverfass Balkan" bis zum Elysée-Vertrag - , und bei der umfassenden Sachkunde, die verbreitet wurde, nicht ver-wunderlich.

Auf diesem Wege wird der Vorstand weiterma-chen und sich um Nähe zur Mitgliedschaft und angemessenes Verhalten in dieser Zeit der Krisen und des Krieges bemühen. Total fehlerfrei kann das wahrscheinlich nicht immer verlaufen - aber mit dem nötigen Respekt und einem hohen Maß an Engage-ment.

A.K.



## Schullandheim Walter May

Durch eine Veröffentlichung in der RAZ hat der Förderkreis- Vorstand erfahren, dass das Heim verkauft wurde. Es wird geprüft, ob gegen diesen Mitgliederbeschluss vorgegangen wird. Der Förderkreis als Mitglied war nicht zu den Mitgliederversammlungen eingeladen worden.



Es war ein Abend der Trikolore und der Marseillaise., am 20. Januar in der vollbesetzten Humboldt-Bibliothek. Musik umrahmte des Gedenktag der Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich - mit dem Deutsch-Französischen Chor, geleitet von Christiane Klein-Buchwalder, und dem Gilbert-Bécaud-Video von der Rose, die neben aller Alltagshast am wichtigsten ist (Anspielung auf die Worte von de Gaulle zum Elysée-Vertrag).

Moderator Alexander Kulpok schlug den weiten Bogen von den nach Berlin geflüchteten Hugenotten (der urbane Dichter Theodor Fontane als ihr herausragender Vertreter), über die sinnlosen Kriege der Erbfeindschaft, die Friedensbemühungen von Stresemann und Briand in der Zeit der Weimarer Republik bis zum glücklichen Ende von 1963, das den beiden alten Herren de Gaulle und Adenauer zu verdanken war.

Unterstützt wurde er dabei nach Kräften vom ehemaligen Bezirksbürgermeister zu Zeiten der Vier-Sektoren-Stadt., Detlef Dzembritzki. Reinickendorf lag im französischen Sektor, und Dzembritzki hatte viel zu berichten über gute und nicht immer problemfreie Zusammenarbeit mit der französischen Schutzmacht. Die deutsch-französische Zusammenarbeit in der EU und die Arbeit der jungen Generation für eine deutsch-französische Zukunft in Europa standen am Ende der Veranstaltung.

*Quelle: Berliner Woche, 21. Januars 2023, Ausgabe Reinickendorf, Törsten Haak*



Bilder: N. Borkenhagen

## Vor 70 Jahren: Flugzeugabsturz in der Jungfernheide



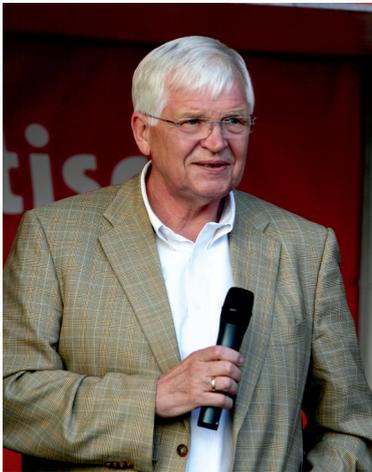
Am 17. Februar 1953 kam es zu einem traurigen Zwischenfall in der Berliner Luftfahrtgeschichte. Eine zweimotorige französische Militärmaschine stürzte kurz nach dem Start in der Jungfernheide nördlich des Flughafens Tegel ab. Alle sieben Soldaten der französischen Schutzmacht kamen dabei ums Leben.

Zum Gedenken an die Toten wurde an der Absturzstelle eine Gedenktafel errichtet. Jedes Jahr wird in einer kleinen Zeremonie an die Toten von damals erinnert. 2023 jährte sich das Ereignis zum 70. Mal. Daher nahmen an der diesjährigen Veranstaltung auch der französische Verteidigungsattaché in Deutschland, Generalmajor Metz, sowie der amtierende Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen teil. Ex-Bürgermeister Detlef Dzembitzki legte sieben Rosen am Gedenkstein nieder und erinnerte in einer kurzen Rede an die verunglückten Soldaten. M.B.



Fotos: Bayer / Borkenhagen

# Detlef Dzembritzki 80 Jahre



Sechs Jahre lang - von 1989 bis 1995 - war er Bürgermeister von Reinickendorf. Zuvor hatte Detlef Dzembritzki zunächst ab 1975 das Amt des Stadtrats für Volksbildung, dann ab 1981 den Posten des Stadtrats für Jugend und Sport in Reinickendorf inne. Ein veritabler Stadt- und Kommunalpolitiker - so schien es. Doch für viele überraschend war er ab 1998 als Mitglied des Deutschen Bundestages ein herausragender Außenpolitiker, stellvertretender Vorsitzender des Bundestagsausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und zudem Sprecher der Berliner Landesgruppe in der SPD-Bundestagsfraktion.

In politischer Mission reiste Dzembritzki durch die Welt - von Afghanistan bis Vietnam und Nord-Korea. Dass er eines Tages Bundesvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen wurde, ergab sich fast von selbst. Der am 23. März 1943 in Berlin geborene und in Reinickendorf vererdete Berliner hat viele Talente, die er im politischen Geschäft nutzte. 1994 wählte ihn die Berliner SPD bei ihrem Parteitag im Palais am Funkturm zum Landesvorsitzenden. Sein Favorit für die Wahl zum Spitzenkandidaten und Herausforderer des damals Regierenden Bürgermeisters Eberhard Diepgen war 1999 der SPD-Fraktionsvorsitzende Klaus Böger. Doch die SPD schickte Walter Momper ins Rennen, und Dzembritzki trat vom Amt des Landesvorsitzenden zurück.

Die ersten Lehrstunden für Solidarität und Hilfsbereitschaft nahm Detlef Dzembritzki bei den Pfadfindern, denen er bis heute verbunden ist. Das Pfadfinder-Motto "Jeden Tag eine gute Tat!" schien jahrzehntelang als Leitsatz das Handeln des Politikers Dzembritzki zu bestimmen.

A.K.



# Erinnerung an NS-Verbrechen

## Die Arbeit der AG Stolpersteine



*Peter Rode ist der Leiter der Abteilung Stolpersteine im Förderkreis Reinickendorf. Foto: Wilhelm*

Bereits im November 2000 wurde eine Ausstellung in der Johanneskirche in Frohnau zur Verschleppung jüdischer Mitbürger des Ortsteils gezeigt. Zeitgleich wurde mit Dr. Andreas Nachama die Genkplatte vor der Kirche am 8. November 2000 eingeweiht.

Die Ausstellung wirkte somit im gewissen Sinne Initialzündung für die Gründung eines Arbeitskreises zur Erinnerung an die Opfer der NS-Psychiatrie, die Verlegung von Stolpersteinen für Euthanasie-Opfer der Nervenheilanstalt Wittenau und der Städtischen Nervenklinik für Kinder und Jugendliche Wiesengrund. Die Bezirksverordnetenversammlung von Reinickendorf fasste dazu die notwendigen Beschlüsse. Mitglieder des Bezirksamtes und

der psychiatrischen Einrichtungen erforschten die ersten Biografien von Euthanasie-Opfern, um Stolpersteine vor der ehemaligen Einrichtung im Eichborndamm verlegen zu können. Am 5. Mai 2003 kam es zur Verlegung der ersten Stolpersteine aus Messing durch Gunter Demnig. Die zuerst geehrten Opfer waren Erwachsene aus Reinickendorf, die in der psychiatrischen Anstalt Obrawalde in der Provinz Posen zu Tode kamen. 2004 konnten die ersten Steine für Kinder vor der ehemaligen Städtischen Nervenklinik für Kinder und Jugendliche Wiesengrund am Eichborndamm verlegt werden. Die heutige Abteilung AG Stolpersteine des Förderkreises entstand 2005. Von Anfang an wurde sie von Peter Rode geleitet. Die AG verlegt Stolpersteine für die

Opfer der Verfolgung aus rassistischen, politischen oder anderen Gründen in der Zeit des Nationalsozialismus.

Mitglieder waren Lehrer, Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Frohnau, Mitarbeiter des Regionalmuseums Reinickendorf und andere interessierte Bürgerinnen und Bürger. Es besteht ein guter Kontakt zum Landesarchiv Berlin am Eichborndamm für die Recherche zu den Biografien der Opfer. Die Kosten für die Verlegung der Stolpersteine werden durch Spenden gedeckt, die der Förderkreis Reinickendorf verwaltet. Zunächst wurde an jüdische Opfer durch Stolpersteine erinnert. Rasch war eine Erweiterung auf politische Opfer wie die Mannhart-Gruppe bei ehemals Rheinmetall-Borsig in Tegel, Homosexuelle und Fahnenflüchtige der Wehrmacht möglich. Stolpersteine werden in Reinickendorf nur durch diese Gruppe verlegt. Über eine Auswahl der Stolpersteine existiert eine Karte auf der Internetseite [www.tegelportal.de/stolpersteine](http://www.tegelportal.de/stolpersteine).

Jeder Stein bekommt eine Biografie, die bei der Verlegung als Flyer vorliegt und verlesen wird. Auf der Berliner Webseite [www.stolpersteine-berlin.de](http://www.stolpersteine-berlin.de) sind alle 184 Reinickendorfer Stolpersteine mit Foto, Daten und Biografien hinterlegt. Für zwei Drittel aller Steine existieren Putzpatenschaften mit Reinickendorfer Schulen wie der Gemeinschaftsschule Campus Hannah-Höch oder der integrierten Sekundarschule Paul Löbe. Berlinweit sind etwa 6000 Stolpersteine mittlerweile im Stadtbild vorhanden. Die AG führt Erinnerungsspaziergänge mit Schulklassen oder Vereinen durch. In diesem Jahr sind acht Steinverlegungen vorgesehen. Die AG hat derzeit sechs aktive Mitglieder, die sich bei Bedarf treffen. Dies geschieht in der Regel im Vorfeld von Stolpersteinverlegungen im Töpferkeller im Heimatmuseum Hermsdorf. Wer Interesse an der Mitarbeit hat, kann sich gerne bei **Peter Rode unter Telefonnr.: 030 406 20 93 oder unter Email: [peter-rode@gmx.de](mailto:peter-rode@gmx.de)** melden.

Ulf Wilhelm



# TÖPFERN IST VÖLKERVERBINDEND

## Der Tag der offenen Töpferei und die Ukraine-Kontakte unserer Töpfer-Abteilung

Am zweiten Wochenende im März (11. und 12. März) luden Keramik-Werkstätten in allen Bundesländern zum Besuch ein unter dem Motto "Keramik deutschlandweit". Von 10 bis 18 Uhr konnten Interessierte an beiden Tagen die vielfältigen Möglichkeiten des Töpferhandwerks kennenlernen.

Unabhängig davon hat die Töpfer-Abteilung des Förderkreises Kontakt zu geflüchteten Ukrainerinnen aufgenommen und sie zum Erproben gemeinsamer Keramik-Arbeiten eingeladen. Die Reaktion der Frauen aus dem Kriegsgebiet war beeindruckend und voller Dankbarkeit. Evelyn Scheer, die Vorsitzende der Töpferabteilung, hat sie im Anhang zusammengestellt.



Ich danke Ihnen für die Fotos. Ich freue mich sehr, Sie kennengelernt zu haben, und ich freue mich sehr, dass ich in einem wunderbaren Töpferkeller war. Ich freue mich darauf, Sie wieder zu sehen. Nadia.

Liebe Bea, ich bin sehr glücklich, dass ich heute den Töpferkeller besucht habe. Ich werde auf das nächste Treffen warten!  
Liebe Grüße  
Oksana

Danke für die Idee: Keramik. Für Gastfreundschaft. für neue Ideen. Schön reden! Bis bald

Heute  
Dear Bea, many thanks to you and your colleagues. It was a blast 😊

# Theater am Morgen

## Ein Besuch im Prime Time-Theater

Es war ein Theaterbesuch zu ungewöhnlicher Tageszeit. Ungewöhnlich wie das ganze Theater in der Müllerstraße 163. Ab 9.30 Uhr stellte Intendant Oliver Tautorat den Förderkreis-Gästen am 5. Februar sein Prime-Time-Theater vor. Um 11.00 Uhr begann dann für unsere Gruppe die Vorstellung von "Tatsächlich Wedding". Ein belebendes und erheiterndes Erlebnis für die vom Förderkreis Reinickendorf in den Wedding geschleuste Theaterbesucher/innen. Allgemeines Fazit: Wiederholung erwünscht - auch am frühen Sonntagmorgen.



# Der Förderkreis widmet sich dem Ahrtal

## Kontakte nach Rheinland-Pfalz auf der ITB

Ministerpräsidentin Malu Dreyer hatte ihre Landwirtschaftsministerin Daniela Schmidt nach Berlin zur Internationalen Tourismusbörse (ITB - 7. bis 9. März) geschickt.

Dabei ging es an einem Informationsabend in der Landesvertretung von Rheinland-Pfalz nicht nur um kulinarische Spezialitäten und die vorzüglichen pfälzischen Weine, sondern vor allem um das schwer geprüfte Ahrtal, das von Förderprogrammen abhängig ist. Der Förderkreis Reinickendorf wird sich nach Kräften an den Hilfsmaßnahmen beteiligen (die ja nicht nur finanzieller Natur sind) und noch in diesem Jahr die Lage im Ahrtal persönlich in Augenschein nehmen. Dabei steht mediale Unterstützung im Vordergrund der Bemühungen um Hilfe für diese Region.



# Neujahrsempfang im Centre Bagatelle

Am 6. Januar hatte das Kulturhaus Centre Bagatelle (Vorstand: Emmanuel Bourdin und Ursula Appel) am Zeltinger Platz zum Neujahrsempfang eingeladen, an dem für den Förderkreis sein Vorsitzender Ulf Wilhelm und dessen Stellvertreterin Nicole Borkenhagen (siehe Foto) teilnahmen.

Das Centre Bagatelle ist ein erfolgreiches Kulturhaus mit einem beeindruckenden Veranstaltungsprogramm. Dem der Bildung und Kultur verpflichteten Förderkreis ist daher sehr an einem guten Kontakt und einer Zusammenarbeit mit dem Centre gelegen.



## "Fein, fein schmeckt uns der Wein..."

7. Juli 2023: Einladung zum Ausflug in die Britzer Weinkultur

Seit 2016 ist Berlin wieder amtlich und offiziell ein Weinanbau-Gebiet. Der Weingarten, aus dem Weine unterschiedlicher Sorten in alle Welt exportiert werden, liegt im Bezirk Neukölln. Hier ist die Britzer Weinkultur am Koppelweg auf einer Fläche von rund 5000 Quadratmetern zu Hause.

Der Förderkreis Reinickendorf lädt Mitglieder und Interessierte zu einem **Ausflug nach Britz zur dortigen Weinkultur ein -**

**am 7. Juli 2023 ab 15.00 Uhr.**

Wir beginnen mit einer Führung einschließlich Weinverkostung (auch Kaffee und Kuchen stehen bereit). Die Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Britzer Weinkultur, Elfriede Manteuffel, wird Auskünfte zu allen Fragen des Britzer Weins erteilen und zum besseren Kennenlernen unserer beiden Vereine beitragen. Der Wein wird erfahrungsgemäß zu guter Stimmung beitragen.

**Gegen 18.00 Uhr** beginnt dann eine Lesung unter Reben mit dem Thema "**Eine Kindheit im amerikanischen Sektor**". Neukölln gehörte während der Teilung Berlins zum amerikanischen Sektor. Alexander Kulpok ist hier aufgewachsen und trägt aus seinem von der RIAS-Berlin-Kommission preisgekrönten Werk vor.

**Anmeldungen** zu diesem Ausflug beim Förderkreis für Bildung, Kultur und internationale Beziehungen c/o RA Thomas Jaster, Scharnweberstr.25 in 13405 Berlin - E-Mail: [info@ra-jaster.de](mailto:info@ra-jaster.de)

Nochmals die Adresse der Britzer Weinkultur: Koppelweg 70, 12347 Berlin (Britz)



## Dank an unsere Sponsoren

Ohne Sponsoring sind heutzutage erfolgreiche Aktivitäten von Vereinen, Organisatoren, Künstlerinnen und Künstlern - ja, sogar von Fernsehanstalten undenkbar, Der Förderkreis Reinickendorf ist daher dankbar, dass er aus der Berliner Wirtschaft und Gastronomie auf vielfache Weise unterstützt wird. Eine Hilfe, die bei den Veranstaltungen des Förderkreises von besonderer Bedeutung ist.

In dieser REINICKE-Ausgabe wollen wir das Engagement unserer Sponsoren einmal ausdrücklich erwähnen und mit Fotos der Akteure illustrieren:



Antonio

Da ist der lebenswürdige Antonio mit seinem Team im **Eiscafé "San Remo"** im Reinickendorfer "Clou" am Kurt-Schumacher-Platz. Antonio ist immer und in jeder Situation zur Hilfe bereit. Seit 1988 ist er mit seinem Familienunternehmen in Reinickendorf tätig.



Safa N.

**EDEKA Safa** in der Berliner Straße 96 ist ein weiterer Helfer in vielen Situationen unseres Förderkreises.

Thank  
you

Neu im Sponsorenkreis ist **Golden Pack** in der Auguste-Viktoria-Allee 16/16a. Für Gastronomiebetriebe, aber auch für private Käufer betreibt Golden Pack einen Großhandel.

Mitglieder unseres Förderkreises erhalten beim Einkauf bei Golden Pack einmalig und gratis eine Packung Meviana-Tee, wenn sie ein Exemplar von REINICKE vorzeigen.



Golden  
Pack-Team  
Üzdigen

An alle Sponsoren geht in der Hoffnung auf  
weitere gute Zusammenarbeit nochmals ein herzlicher Dank !

# Mitgliedsbeiträge und Spenden

Werte Mitglieder,

es ist Zeit, den Jahresbeitrag für 2023 zu entrichten. Er ist durch Beschluss der Mitgliederversammlung auf 85 Euro erhöht worden. Überweisung bitte auf das Förderkreis-Konto mit der IBAN:

DE38 1005 0000 0190 2692 35

bei der Berliner Sparkasse.

Und: Wer einen E-Mail-Account hat, sollte ihn bitte dem Förderkreis mitteilen (vorstand@fk-reinickendorf.de). Auch die E-Mail-Adresse eines Familienmitgliedes, Freundes oder Bekannten, an die Mitteilungen geschickt werden können, ist hilfreich.

	<b>Förderkreis für Bildung, Kultur und internationale Beziehungen Reinickendorf e. V.</b>  Vorstandsvorsitzender: Ulf Wilhelm Alemannenstr. 42, 13465 Berlin E-Mail: ulf.wilhelm@freenet.de
--	---

## Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme als Mitglied in den

**FÖRDERKREIS FÜR BILDUNG, KULTUR UND  
INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN REINICKENDORF E.V.**

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Geboren am: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Besondere Interessengebiete:

Als Mitglied erkenne ich die mir bekannte Satzung an und bin damit einverstanden, dass meine Daten aus dem Aufnahmeantrag gespeichert werden. Meine Adresse darf auch für Einladungen der mit dem „Förderkreis“ kooperierenden Vereine und Veranstalter bis zu einem schriftlichen Widerruf verwendet werden. Durch meine Mitgliedschaft sowie eine mögliche Mitarbeit und die Beitragszahlung will ich zur Zweckerfüllung des Vereins beitragen.

Den Jahresbeitrag in Höhe von derzeit 35,00 € überweise ich nach der Aufnahmebestätigung.  
Ab 2023 beträgt der Jahresbeitrag 85,00 €.

Berlin, den \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Der Vorstand hat dem Aufnahmeantrag zum ..... zugestimmt. Mitgliedsnummer: \_\_\_\_\_

Berlin, den \_\_\_\_\_

Unterschrift Vorstand

Förderkreis für Bildung, Kultur und internationale Beziehungen Reinickendorf e.V.  
Vereinskonto: Berliner Sparkasse - IBAN DE38 1005 0000 0190 2692 35 - BIC BELA263333

Der Verein ist vom Finanzamt für Körperschaften I in Berlin durch Freistellungsbescheid vom 18.12.2020, Steuernummer 27/665/53123, als gemeinnützig anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

**WERDE  
MITGLIED!**

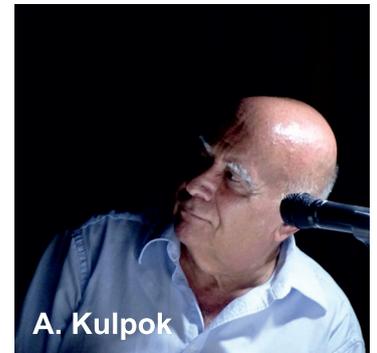




# "CIVIS ROMANUS SUM" - Die Strategie des Friedens

## 26. Juni 1963: J. F. Kennedy in Berlin

Der humanistisch gebildete John F. Kennedy wollte der Bevölkerung Berlins seine Ehrerbietung und Anerkennung erweisen und nutzte dabei den Spruch aus der Antike "Civis romanus sum"/"Ich bin ein Bürger Roms". Auf die Tage von 1963 übertragen hieß das für ihn "Ich bin ein Berliner". Ein Satz, der in die Geschichte eingegangen ist.



Die Bürger Roms waren keine Untertanen. Sie standen für aufrechten Gang und Menschenrechte. Kennedy traf mit diesem Ausspruch in seiner Rede am Rathaus Schöneberg genau den Nerv der Zeit. RIAS-Direktor Lochner und der spätere Bausenator Franke halfen Kennedy zuvor im Amtszimmer von Willy Brandt bei der korrekten Aussprache des deutschen Satzes "Ich bin ein Berliner".

**Alexander Kulpok** gehörte an jenem 26. Juni 1963 als Youngster zum Radio-Reporterteam von SFB und RIAS, das den gesamten Besuch live für alle deutschsprachigen Sender in der Bundesrepublik, der Schweiz und Österreich übertrug. Kulpok stand im englischsprachigen Teil der Übertragung dem US-Präsidenten in der Clayallee vor dem "Outpost"-Kino gegenüber, wo Kennedy die amerikanische Garnison in Berlin begrüßte, um anschließend in der Freien Universität eine Rede zu seiner "Strategy for Peace", der Strategie des Friedens, zu halten. Sie war die Grundlage für eine friedliche Koexistenz und den Ausgleich zwischen den Weltmächten.

Am Donnerstag, 29. Juni 2023. 19.30 Uhr,  
in der Humboldt-Bibliothek / Tegel,  
Karolinenstraße 15 **EINTRITT FREI**

